

Die Sektkellerei Bussard ist wieder aufgebaut



Steht wieder prächtig in den Weinbergen an der Moritzburger Straße - die ehemalige Sektkellerei Bussard. Der 1836 errichtete Bau beherbergte die zweitälteste Sektkellerei Deutschlands. Heute wird die Bussard-Tradition im Staatsweingut Wackerbarth fortgesetzt. Im insgesamt rund 5 200 Quadratmeter großen Terrain befindet sich noch ein Weinberg.

Fotos: T. Kube; SZ/Redlich (4)



Radebeul-West

In der ehemaligen Fabrik sind jetzt 26 Wohnungen über den riesigen Kellergewölben.

Investor Claus Neth hat – entgegen manchem Vorbesitzer der Immobilie – Wort gehalten. Die ehemalige Sektkellerei Bussard an der Moritzburger Straße ist wieder ein Schmuckstück. Zwar ist an diesem Standort in Radebeul die Zeit der Fabrik für „moussierende Weine“ passé. Aber dafür gibt es jetzt insgesamt 26 Wohnungen mit Größen von 58 bis 125 Quadratmetern mit zumeist guter Aussicht.

Fast konstante Temperatur

Die Dresdner Firma Walther Bau mit Jochen Walther und Bauleiter Jörg Hamisch hat solide Arbeit geleistet. Das beginnt schon bei den gewaltigen Kellergewölben, in denen – wegen der dicken Mauern – beinahe übers ganze Jahr sechs bis sieben Grad herrschen. Hier, wo einst die perlenden Schaumweine gelagert wurden, sind jetzt die Kel-

ler der gerade einziehenden Mieter und die Heizungsanlage untergebracht. Auch in den oberirdisch in Hufeisenform angeordneten Gebäuden klingt die Geschichte noch nach. Die Treppenhäuser sind von einer Weinlaubbordüre gesäumt. Gefundene Fliesen wurden neu hergestellt und genau in dem Muster wieder verlegt.

Jochen Walther: „Die Wohnun-



Erhaltene Details wie Geländer und Fliesen wurden neu eingesetzt.

gen sind inzwischen alle verkauft und die gute Hälfte ist von den Besitzern schon vermietet.“ Bauherr und Architekten haben die Wohnungen so angelegt, dass jede Balkon oder Terrasse hat und beinahe jeder auf irgendeinen Weinberg schauen kann.

An der Osteinfahrt befinden sich 20 Carports. „Sobald Schnee und Frost verschwunden sind, soll die

Hofffläche mit Wegen und einzelnen Bäumen gestaltet werden“, sagt Bauleiter Jörg Hamisch.

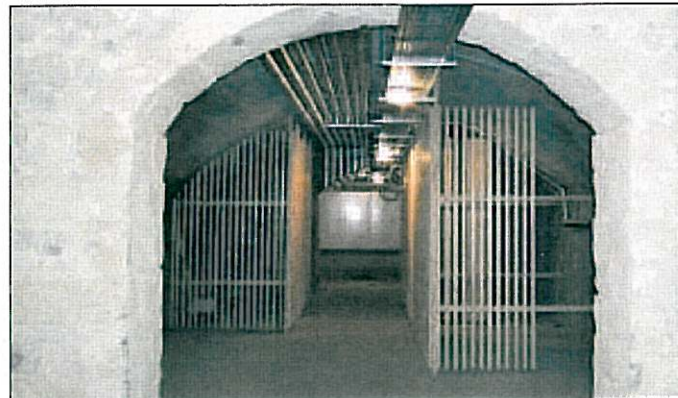
Denkmalfleger zufrieden

Radebeuls Denkmalschutzverantwortlicher Dietrich Lohse ist zufrieden mit dem Ergebnis. „Sicher hätte noch manches Detail mehr erhalten werden können, aber davon war ja nach mehrmaligen Sanie-

rungsanläufen der Vorbesitzer nicht mehr allzu viel übrig.“

Einzig das ehemalige Gartenhaus der Sektkellerei Bussard macht noch einen traurigen Eindruck. Investor Neth möchte stattdessen ein Doppelhaus hinsetzen. Im Bauausschuss hat er dafür noch nicht die Mehrheit überzeugen können. Wie zu hören war, wegen der Größe des Gebäudes.

Peter Redlich



Wo jetzt die Keller der Bewohner eingebaut werden, lagerten einst die Sekte der Firma Bussard Radebeul.



Zugang zur bis zu 40 Quadratmeter großen Terrasse.